

Liebe Mitglieder und Freunde

Die gesellschaftliche Position von Kindern zu stärken, war das gemeinsame Ziel der Patriotischen Gesellschaft und der National Coalition bei der Organisation der Veranstaltung „Kinderrechte verwirklichen“, die den 13. September zu einem „Tag der Kinderrechte“ im Haus der Patriotischen Gesellschaft machte. Über den Weg dorthin aber wurde kontrovers diskutiert. Im Schwerpunkt dieses Bienenkorbs bezieht Dr. Lore Marie Peschel-Gutzeit in dieser Debatte Stellung und plädiert für eine Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz. Außerdem berichtet der „Bienenkorb“ über die Aktivitäten der Projektgruppe Salon und der Arbeitskreise Denkmalschutz und Interkulturelles

Leben sowie über personelle Entwicklungen im Haupt- und Ehrenamt der Patriotischen Gesellschaft: Das Diesterweg-Stipendium hat eine neue Leitung, der Arbeitskreis Denkmalschutz wechselt seinen Sprecher. Im November bieten wir Ihnen wieder ein breites Spektrum von Veranstaltungen: Wir laden ein zum Aufnahmefest der neuen Diesterweg-Stipendiaten, diskutieren das Thema „Bezahlbarer Wohnraum“ und erklären unter dem Titel „Vision Evolutioneum“, warum Hamburg wieder ein Zentrum für Evolutionsforschung und naturwissenschaftliche Bildung braucht. Die Termine finden Sie in diesem Bienenkorb, weitere Informationen auf www.patriotische-gesellschaft.de.



Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Johannes Petersen Mitglied des Vorstands

Gewalt und Gewaltfreiheit in der Religion

Machen Religionen Angst?

Machen Religionen Angst? Dieser Fragestellung wollte der AK Interkulturelles Leben nachgehen, als er sich in den vergangenen Monaten mit dem Thema der zunehmenden Gewaltbereitschaft und des Terrorismus in Europa und in unserer Gesellschaft beschäftigte. Dem AK war besonders daran gelegen zu hinterfragen, welche Rolle in diesem Zusammenhang der Religion zukommt, zumal historisch gesehen die Anwendung von Gewalt häufig im Namen von Religion stattgefunden hat. Dass auch in unserer Zeit der Bezug auf Religion zur (vermeintlichen) Rechtfertigung von Gewalt immer noch aktuell ist, wird nachdrücklich durch die in jüngster Zeit von islamistischen Extremisten und im Namen des Islam verübten Terror-Anschlägen manifestiert.

und Gewaltfreiheit in den Religionen bestehe. Aus zahlreichen aktuellen Forschungen geht hervor, dass Religion nicht die Hauptursache von Gewalt sei, vielmehr werde häufig Religion zur Durchsetzung von Machtansprüchen instrumentalisiert. Mit Bezug auf das Thema Islam und



Podiumsdiskussion mit Inam Ramazan Ucar, Prof. Dr. Wolfram Weiße, MdB Antje Möller und Pastor Uwe Ommen

Gewalt führte er an, dass sich alle namhaften islamischen Theologen von der Gewaltanwendung distanzieren. Außerdem sei speziell bei jugendlichen islamistischen Extremisten (in Europa) die primäre Ursache die Radikalisierung und dann folge die Islamisierung – und nicht umgekehrt. In der folgenden Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Religion, Wissenschaft und öffentlichem Leben sowie in der anschließenden lebhaften Publikumsdiskussion wurden unterschiedliche Fragestellungen zu Gewalt und Gewaltvermeidung sowohl unter dem Aspekt der Religion als auch aus Sicht der Zivilgesellschaft behandelt. Ein großer Teil der Fragen betraf, wie zu erwarten, die Position des Islam zu aktuellen politischen Ereignissen und zu modernen gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen. Aus zeitlichen und organisatorischen Gründen konnten nicht alle Fragen behandelt werden, was teilweise zu vernehmbarer Kritik aus dem Publikum führte. – Am Ende der Veranstaltung stand der Appell, die Gemeinsamkeit der Religionen zu stärken und aktiv für eine Versöhnung einzutreten. ✂



Vortrag von Prof. Dr. Wolfram Weiße

Dr. Arnold Alscher

Kurz gemeldet

• Neumitglieder
Mit 34 Neumitgliedern konnten wir im letzten Geschäftsjahr einen großen Zuwachs verzeichnen. Auch in diesem Jahr konnten sich alle Neumitglieder

im September bei Käse und Wein im Gespräch mit dem Vorstand und Vertretern der Arbeitskreise über Möglichkeiten der Mitarbeit und Themen-schwerpunkte informieren.

Bei sonnigem Wetter wurden im Anschluss auf der Dachterrasse mit Blick über Hamburg neue Kontakte geknüpft. ✂

• Patrioten-Honig
Beide Sorten der Honig-ernte 2016 sind eingetroffen: Die Frühtracht mit ihrem Geschmack nach Obstblüten und die Sommertracht mit

ausgeprägtem Lindenanteil. Der Honig ist in der Geschäftsstelle und bei unseren Veranstaltungen für 5 Euro (250 Gramm) bzw. 8 Euro (500 Gramm) erhältlich. ✂

Patrioten-Jazz auf dem Lattenplatz

Ein Open Air-Konzert bei schönstem Sonnenschein – was für ein Glück! Am 6. September 2016 fand der „Patrioten-Jazz“ zum siebten Mal und zum ersten Mal draußen statt: auf dem Lattenplatz an der Feldstraße, zum 40. Jubiläum des Knust. Knust-Betreiber und Mitglied Karsten Schölermann führte gemeinsam mit Kai Steffen, Sprecher der Projektgruppe Salon, in den Abend ein. Schölermann berichtete später auf unterhaltsame Weise von seinen ersten Verbindungen zur Patriotischen Gesellschaft und den Entwicklungen der Jazz-Szene in Hamburg. Er wies außerdem auf den Umstand hin, der eine Menge junger Menschen auf den Platz zog: Am selben Abend spielte die Band Jennifer Rostock im Knust, die einige Tage zuvor ein Anti-AfD-Video im Internet veröffentlicht hatte. Schölermann betonte den Ursprung des Namens der Patriotischen Gesellschaft und stellte damit Parallelen zur Band her – zumindest in der Einstellung gegen

Rechts. Die Schlange der wartenden Fans gab ein interessantes Bild ab neben dem ohnehin schon sehr vielfältigen Publikum des Patrioten-Jazz. Bekannte Gesichter mischten sich mit Schaulustigen und anderen Lattenplatzbesuchern und Interessierten.



Das bunt gemischte Publikum wurde von Karsten Schölermann (Knust) und Kai Steffen (Projektgruppe Salon) auf das Konzert der Bigband Jazz-Kombinat Hamburg eingestimmt.

Sie alle waren gekommen, um Jazz zu hören. Für dieses Vergnügen sorgte die Bigband Jazz-Kombinat Hamburg mit einer Auswahl zeitgenössischer Stücke von internationalen und lokalen Komponisten und Arrangeuren. Die 17-köpfige Band repräsentiert die junge Generation deutscher Jazzmusiker und versteht sich selbst als neues Jazzorchester der Hansestadt. Insgesamt ein sehr gelungener Abend an einem netten Ort mit Wurst, Getränken und vor allem guter Musik! ✂

Nina Carstensen



Monatliche Arbeitskreistermine

3. Mittwoch, 18:30 Uhr AK Denkmalschutz | 3. Montag, 18:00 Uhr AK Diesterweg-Familien | 1. Mittwoch, 19:00 Uhr AK Gutes Leben | 1. Dienstag, 18:30 Uhr AK Interkulturelles Leben | 2. Mittwoch, 17:30 Uhr AK Kinder, Jugend und Bildung | 2. Montag, 18 Uhr AK Stadtentwicklung | 2. Dienstag, 18:30 Uhr Projektgruppe Salon

Aktuelle Termine und Informationen der Arbeitskreise und Projektgruppen unter www.patriotische-gesellschaft.de Sie möchten in einem Arbeitskreis aktiv mitwirken? Sprechen Sie uns in der Geschäftsstelle an, wir informieren Sie gern über Möglichkeiten der Mitarbeit.

Veranstaltungen

01.11.2016, 18:00 Uhr Verleihung des Holger-Cassens-Preises 2016 an das Projekt „gemeinsam Kirchdorf-Süd“. In Kooperation mit der Mara und Holger Cassens-Stiftung | 10.11.2016, 18:30 Uhr Podiumsdiskussion „Bezahlbarer Wohnraum in Hamburg – Brauchen wir einen Richtungswechsel?“ | 14.11.2016, 17:30 Uhr Aufnahmefest in das Diesterweg-Stipendium 2016-2018 und DiesterwegPLUS 2016 | 30.11.2016, 18:00 Uhr Vision Evolutioneum – Warum Hamburg wieder ein Naturkunde-Museum braucht | Details zu den Veranstaltungen und weitere Themen unter www.patriotische-gesellschaft.de

Sie können die Arbeit der Patriotischen Gesellschaft durch eine Spende unterstützen: Patriotische Gesellschaft von 1765 IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54 | BIC HASPDE33 | Hamburger Sparkasse | Stichwort: Spende Ab einer Spende von 100 EUR erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.



Patriotische Gesellschaft

Patriotische Gesellschaft von 1765
Trostbrücke 4-6 | 20457 Hamburg
T040-30709050-01F040-30709050-21
info@patriotische-gesellschaft.de
www.patriotische-gesellschaft.de

Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. h.c. Jürgen Lütjke | Redaktion: Sven Meyer
Gestaltung: Annika Kiefer Kommunikationsdesign
Druck: Druckerei Steffens, Hamburg
Papier: Zeta matt FSC Zertifiziert C010497
Dieser Newsletter ist klimaneutral gedruckt | Print kompensiert
Zertifizierungsnummer 1659602
Abbildungen Bienenkorb 03/2016: Nina Carstensen S. 2 u., 4, 6
Karin Desmarowitz S. 2 u., 5 o. | Patrick Lux S. 1, 3 M., u.
Sven Meyer S. 5 u. | Dr. Lore Marie Peschel-Gutzeit S. 3 o.



Patriotische Gesellschaft

Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 | Oktober 2016

Ein Tag der Kinderrechte

Die rechtliche Stellung von Kindern ist zu verbessern

Der 13. September 2016 war so etwas wie der Tag der Kinderrechte in der Patriotischen Gesellschaft, denn gleich zwei aufeinander abgestimmte Veranstaltungen diskutierten intensiv und durchaus kontrovers darüber, ob bzw. wie die Rechte von Kindern als eigenständiges Recht – vergleichbar dem Elternrecht in Art. 6 des Grundgesetzes – in unsere Verfassung aufgenommen werden sollen. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft, Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel, und den Sprecher der National Coalition Deutschland, Prof. Dr. Jörg Maywald, führte die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag, Katrin Göring-Eckardt, in einem Grundsatzreferat in das Thema und dessen gesellschaftspolitischen Kontext ein. Prof. Dr. Claudia Lorenscheidt sowie Prof. Dr. Claudia Wieseemann vertieften die Thematik unter rechtlich-politischen bzw. sozial-medizinischen Aspekten. Senatorin Dr. Melanie Leonhard begründete, weshalb der Hamburger Senat für die Aufnahme eigenständiger Grundrechte von Kindern in das Grundgesetz plädiert und einen eigenen Antrag dazu im Bundesrat eingebracht hat. In drei Foren und sechs Arbeitsgruppen wurde die Thematik vertieft. Als eigenständiger und an die Öffentlichkeit



Katrin Göring-Eckardt führte mit einem Grundsatzreferat in das Thema „Kinderrechte“ ein.

gewandter Teil diskutierten in einer abschließenden Podiumsdiskussion Befürworter und Skeptiker (wirkliche Ablehnung gab es nicht) die Problematik der Aufnahme von eigenständigen Rechten in die Verfassung. Karen Marks, parlamentarische Staatssekretärin, Carola Veit, Präsidentin der Hamburger Bürgerschaft, Prof. Dr. Friederike Wapler sowie die ehemalige Justizministerin Anne Lütke und die ehemalige Justizsenatorin Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit waren sich zwar nicht einig, wie die Rechte der Kinder besser gesichert werden können, stimmten aber unter der gekonnten Moderation von Tanja Samrotzki darin überein, dass die gesellschaftliche Position von Kindern auch rechtlich grundlegend und damit besser abgesichert werden muss. ✂

Prof. Dr. Timm Kunstreich



Diskussion mit Prof. Dr. Jörg Maywald (National Coalition), Helga Treß (2. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft), Sigrun Ferber (AK Kinder, Jugend und Bildung), Moderatorin Luise Pfützte und Heribert Mörsberger (Lindenstiftung für vorschulische Erziehung)

Hamburg – kennenlernen, erleben, verstehen

Ein Gemeinschaftsprojekt mit der Beruflichen Schule G8

Die Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik in Hammerbrook (G8) hat ihren Schwerpunkt in der Berufsvorbereitung, u.a. bietet sie eine Ausbildungsvorbereitung von MigrantInnen und Migranten (AvM Dual) an. Im Rahmen dieser Vorbereitung besuchen die Schülerinnen und Schüler („SuS“) insgesamt zwei Jahre die Schule und absolvieren währenddessen zwei Praktika. Neben berufsfeldübergreifendem sowie berufsbezogenem Unterricht, wird auch intensiver Deutschunterricht angeboten. Somit können die SuS mit Migrationserfahrung Deutsch lernen, einen Schulabschluss erwerben und sie werden gleichzeitig auf die Berufspraxis vorbereitet.



In Kooperation mit dem AK „Interkulturelles Leben“ initiierte die G8 für eine AvM Dual-Klasse das Projekt „Lebensraum Hamburg – kennenlernen, erleben, verstehen“ mit Exkursionen und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen. Ziel des Projektes ist es, den neuen Lebensraum in der Stadt Hamburg kennen und verstehen zu lernen. Die Exkursionen – verknüpft mit dem Unterricht in der G8 – gewährleisten ein nachhaltiges Lernen. Den Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, sich besser in Hamburg zurecht zu finden sowie das Sprach- und Kulturverständnis – und damit auch die Integration – zu fördern. Viele der SuS sind junge, unbegleitete Flüchtlinge und haben keine Familie oder sonstige Begleitpersonen.

Das Projekt ergänzt den regulären Unterricht durch erlebnisorientiertes Lernen zu Themen, die für die allgemeine Orientierung und das Leben in Hamburg relevant sind. Für die Begleitung der SuS auf den Exkursionen und in

den Seminaren sind mindestens eine Lehrkraft und eine externe Kulturwissenschaftlerin notwendig, gelegentlich war auch ein AK Mitglied unterstützend dabei. Zeitlicher Rahmen: 9 Termine je 2 bis 4 Stunden vormittags (eingebettet in Unterricht) oder nachmittags (in der Freizeit), u.a. mit folgenden Themen: Besuch im Rathaus und Diskussion mit Dirk Kienschurf; Besuch im UKE; Besuch einer HASPA-Filiale zum Thema Kontoeröffnung; Gerichtsbesuch mit Teilnahme an einer Verhandlung; Stadtrundgang Innenstadt zu Aspekten der Geschichte, Politik und Wirtschaft. Bei diesen Gelegenheiten erfuhren die SuS im direkten Gespräch Rückmeldung zu den thematischen Inhalten und gleichzeitig auch zu

ihren aktuellen Sprachkompetenz. Erlebnisorientiert lernen konnten die SuS beispielsweise auch auf der Job-Messe „Marktplatz der Begegnungen“ sowie bei den Besuchen von beruflichen Organisationen, was insbesondere für künftige Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz sehr nützlich sein könnte.

Aus Sicht der Beteiligten ist der Erfolg des Projekts durchaus nachhaltig, denn die SuS konnten ihre Orientierung in Hamburg vergrößern sowie insgesamt das Verständnis vom Leben in Deutschland vertiefen. Die sprachlichen Realerfahrungen in der direkten Kommunikation vor Ort motivierten darüber hinaus zu erhöhter Lernbereitschaft und waren für den Lernfortschritt sehr dienlich. Das Konzept und die Ergebnisse des Projekts wurden in einer Abschlussveranstaltung am 5. Juli im Kirchhofsaal vorgestellt und gewürdigt. ✂

Andreas Beyerle



Andreas Beyerle betreut das Projekt als Mitglied des AK Interkulturelles Leben sowie als Schulleiter der G8.

Mostafa Ahmadi erhielt im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, Gitarrenunterricht zu nehmen. Auf der Abschlussveranstaltung zeigte er, wie weit er mit Freude und Talent in weniger als einem Jahr gekommen ist.

Diesterweg-Stipendium Hamburg

Neue Stipendiaten und neue Projektleitung

Mit dem neuen Schuljahr starten wir nicht nur in einen neuen Jahrgang Stipendiaten. Zum 1. September 2016 konnten wir auch eine neue Projektleitung im Diesterweg-Stipendium Hamburg begrüßen.



Claudia Greiner hat die Projektleitung von Christiane Mettlau übernommen, die nach vier Jahren in die Schulbehörde zurückkehrt. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Frau Greiner eine so kompetente Kollegin gewinnen konnten, die sich mit ihrer Erfahrung als Lehrerin, Fachseminarleiterin und Schulinspektorin in das Familienstipendium einbringen wird“, so Helga Trefß, 2. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft. „Die Zuweisung von Frau Greiner durch die Schulbehörde zeigt zudem die enge Verbundenheit zu dem Projekt und ist eine

wichtige Unterstützung für uns. Frau Mettlau dankt im Namen des gesamten Vorstandes und der Förderpartner für ihren engagierten Einsatz beim Aufbau und der Weiterentwicklung des Stipendienprogramms, wie z. B. das Programm DiesterwegPLUS“, bekräftigt Helga Trefß, die im Vorstand das Projekt von Anfang an begleitet hat.

Zur Aufnahmefeier der Stipendiaten und der Verabschiedung des letzten Jahrgangs in das Programm DiesterwegPLUS am 14. November 2016 ab 17:30 Uhr laden wir herzlich ein. Begrüßen Sie mit uns im Reimarus-Saal die neuen Stipendiaten und ihre Familien! ✂

Wibke Köhler-Siemsen

Claudia Greiner, Projektleiterin, Diesterweg-Stipendium Hamburg

Kinderrechte ins Grundgesetz

Kinder brauchen eigene Grundrechte in der Verfassung

Im Bonner Grundgesetz, also unserer deutschen Bundesverfassung, kommen Kinder zwar vor, aber nur in Art. 6 und auch nur als „Regelungsgegenstand“. Denn es heißt dort, dass Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen (den Eltern) obliegende Pflicht ist. Eigene Verfassungsrechte der Kinder ergeben sich aus dieser Formulierung nicht.

Zwar hat das Bundesverfassungsgericht schon 1968, also vor fast 50 Jahren, entschieden, dass Kinder eine eigene Menschenwürde haben und ein eigenes Recht auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit, dass ihnen also die Grundrechte aus Art. 1 und 2 GG genauso zustehen wie den Erwach-

sen. Oft wird gefragt, was sich denn ändern würde, wenn Kinder eigene Grundrechte hätten, die sich aus der Verfassung ergäben. Die Antwort lautet:

Keine Verfassung ändert direkt die Lage der Bürgerinnen und Bürger. Aber in Deutschland hat jeder Bürger und jede Bürgerin, die sich in ihren Grundrechten verletzt fühlen, das Recht, das Bundesverfassungsgericht im Wege der Verfassungsbeschwerde anzurufen. Dies ist ein außerordentlich wirksames Mittel, um verfassungsgerechte Zustände in der Politik herzustellen, in vielen Jahrzehnten ist dieses Instrument erprobt. Darüber hinaus würde sich das politische Klima ganz erheblich verändern. Plötzlich würden



vermutlich alle politischen Parteien eigene Kinder- und Jugendprogramme zur Förderung und Beteiligung von Kindern auflegen, die Wahrnehmung von Kinderbeteiligungen würde in ganz anderer Weise als bisher sichergestellt werden. Auch müssten und würden entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden, um Kinder und Jugendliche besser als bisher zu fördern, zu schützen und zu beteiligen. Dies könnten

senen. Aber aus dem Wortlaut der Verfassung ergibt sich dies bis heute nicht. Dies ist nicht länger hinzunehmen. Die verfassungsrechtliche Stellung auch der Kinder ist eine zentrale Frage des menschlichen Zusammenlebens. Die Verfassung muss die Werte und Grundüberzeugungen innerhalb der Gesellschaft unzweifelhaft und leicht verständlich zum Ausdruck bringen. Das gilt auch für Kinder und daran fehlt es.

Im Übrigen haben Kinder nicht nur eine eigene unverletzliche Menschenwürde (Art. 1 GG) und das Recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit (Art. 2 GG), sondern sie haben eigene Verfassungsrechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung in allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen. Das folgt spätestens aus der UN-Kinderrechtskonvention von 1989, die seit 1992 in Deutschland geltendes Recht ist.

Aus dieser Konvention folgt auch, dass das Wohl der Kinder bei allen Maßnahmen, seien sie vom Staat veranlasst oder von anderen Institutionen, stets Vorrang haben muss. Aus allem ergibt sich: In der Verfassung sollte die ausdrückliche Anerkennung von Kindern als Träger eigener Grundrechte verankert werden. Darüber hinaus sollte dort ausdrücklich geregelt sein:

- ✂ das Recht des Kindes auf Schutz vor Gefährdung aller Art,
- ✂ das Recht des Kindes auf bestmögliche Förderung,
- ✂ das Recht des Kindes auf Beteiligung (Partizipation) bei allen Entscheidungen, die das Kind selbst betreffen,
- ✂ der Vorrang des Kindeswohls bei allen Angelegenheiten, von denen Kinder betroffen sein können.

Kinder und Jugendliche, hätten sie entsprechende Verfassungsrechte, auch einklagen. Wenn eingewendet wird, eigene Kindergrundrechte könnten die Rechte der Eltern schmälern, so handelt es sich wohl um ein Missverständnis. Denn Eltern und Kinder stehen sich auch verfassungsrechtlich nicht kämpferisch gegenüber. Vielmehr würden eigene Kinderrechte die



Rechtsstellung der Eltern im Verhältnis zum Staat und zur Gesellschaft erheblich stärken. Kinder und Eltern stünden sozusagen in einer Reihe, um von der Gesellschaft, um von Regierung und Parteien gemeinsam einzufordern, was notwendig ist, um für die Kinder die Erfüllung ihrer eigenen Rechte zu ermöglichen.

Soweit auch darüber hinaus Einwendungen gegen die Aufnahme von Kinderrechten in die Verfassung erhoben werden, handelt es sich häufig um den Ausdruck eines gewissen Traditionalismus. Hier gilt es umzudenken und zu überzeugen. Wenn der Satz „Kinder sind unsere Zukunft“ mit Leben erfüllt werden soll, müssen wir ihnen endlich die verfassungsrechtliche Stellung einräumen, die ihnen zukommt und die sie brauchen, um im Konzert der vielen gesellschaftlichen Kräfte entsprechend ihrer Bedeutung gehört zu werden. ✂

Dr. Lore Maria Peschel-Gutzzeit



Dr. Lore Maria Peschel-Gutzzeit, Rechtsanwältin, Senatorin a.D., Berlin

„Die Zeit ist reif“ – In Vorträgen und Diskussionen wurde am 13. September 2016 gefordert: „Kinderrechte ins Grundgesetz“.

Denkmalpflege für die Stadt der Zukunft

Ein Symposium des Arbeitskreises Denkmalschutz

Das Symposium „Denkmalpflege für die Stadt der Zukunft“, das der Arbeitskreis Denkmalschutz am 24. und 25. Juni 2016 veranstaltet hat, sprach als Fachtagung Fachleute, Denkmalpfleger, Kunsthistoriker, Restauratoren und Architekten ebenso an wie die Engagierten aus den Kreisen der Initiativen und das allgemein interessierte Publikum.

Warum hat der Arbeitskreis diese doch recht arbeitsaufwändige Aufgabe übernommen? Das hat zwei Gründe: Einer liegt in den Selbstzweifeln, den immer wieder aufkommenden Nachfragen nach dem eigentlichen Sinn der Aktivitäten. Es galt auszuloten, ob das gelebte Weltbild so stimmt und wieweit es auch für andere gilt. Und das führt auch gleich zu dem zweiten Grund: Wenn sie denn sinnvoll sind, dann sollte auch eine Art Signalwirkung von einer solchen Unternehmung ausgehen. Das erfordert einen gewissen Aufwand; mit einem Einzelvortrag, sei er

Hand in den Rahmen dieses Symposiums gestellt hat.

Das Symposium begann mit einer Bestandsaufnahme durch den Denkmalpfleger dieser Stadt, Andreas Kellner, der die Eckpunkte der Denkmalpflege in der rasant wachsenden Metropole an Hand der bekannten Problemfälle darstellte. Dann fanden sich vier Arbeitsgruppen zusammen, die sich unterschiedliche Denkmalkategorien vorgenommen hatten, die in Impulsvorträgen vorgestellt wurden. Diese Gruppen erhielten Gelegenheit, am zweiten Tag einen Teil der behandelten Objekte vor Ort kennen zu lernen. Berichterstatter aus dem Arbeitskreis begleiteten die Gruppen und referierten im Plenum unter der Leitung der Journalistin Dr. Karin Berke- mann. Sie erreichte es, dass nicht nur ein Resümee, sondern eine mit großer Mehrheit verabschiedete Resolution formuliert werden konnte. Eingerahmt wurde dieser „Arbeitskern“ durch zwei öffentliche Vorträge. Besonders ragte der



auch noch so qualitativ, ist es dann nicht getan. Wie sieht die Stadt der Zukunft aus, welche Trends und Entwicklungen lassen sich schon heute wahrnehmen und kann man sie steuern? Welche Ziele sollen verfolgt werden, Zeugnis oder Schönheit? Und welche Akteure können am besten diese Steuerung vornehmen: die Ämter und Behörden und/oder die bürgerlichen Initiativen? Weit über 100 Teilnehmer hatten sich angemeldet, zu den begleitenden Vorträgen sogar bis zu 150. Den Blick über den Tellerrand boten auswärtige Gäste von „ICOMOS“, der Vereinigung der Denkmalpfleger in Deutschland, die mit ihrer Generalsekretärin Prof. Dr. Sigrid Brandt/Salzburg eine Fortbildungsveranstaltung kurzer

Vortrag „Wem gehört der Denkmalschutz – vom Gebrauch und Missbrauch unseres Architektur-erbes“ des Kunsthistorikers Prof. Dr. Adrian v. Buttlar (Berlin) heraus. Das abschließende Thema trug der Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, der Architekt und Stadtplaner Rainer Nagel aus Potsdam mit Hamburger Wurzeln vor: „Die Stadt der Zukunft und die Rolle der Denkmalpflege“.

Es hat sich gelohnt, der Aufwand war berechtigt. Veranstalter (AK Denkmalschutz: Sprecher Gerhard Hirschfeld, Frank P. Hesse, Dr. Jörg Schilling und Christoph Schwarzkopf) sowie Teilnehmer waren sich darin einig, und auch die Schlussrunde überzeugte durch vorzeigbare Ergebnisse. ✂

Gerhard Hirschfeld

Sprecher-Wechsel im AK Denkmalschutz

Gerhard Hirschfeld, Mitglied der Patriotischen Gesellschaft seit 1982 und aktiv im Beirat, legt nach fast drei Jahrzehnten seit Amt als Sprecher des Arbeitskreises Denkmalschutz nieder. Er hat sich mit großem



Engagement in Diskussionen und Vortragsveranstaltungen sowie mit der Vergabe des Preises für Denkmalpflege der Patriotischen Gesellschaft für den Denkmalschutz in Hamburg stark gemacht und so das Wirken des Arbeitskreises maßgeblich geprägt. Sein Nachfolger als Arbeitskreissprecher ist Johann-Christian Kottmeier. Der Vorstand der Patriotischen Gesellschaft dankt Gerhard Hirschfeld sehr für sein langjähriges Engagement. ✂

Dr. Dr. h. c. Jürgen Lütjke



Gerhard Hirschfeld